

STYRIARTE

# MAGAZIN



*Tanz des Lebens*

*Graz*

23. Juni bis 23. Juli

2017

Presenting Sponsor der

**STYRIARTE**

*Die steirischen Festspiele*



Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

# IM PUBLIKUM? ODER IM RAMPENLICHT?

Man kann alles schaffen.  
Solange man es nicht ganz alleine schaffen muss.

Unseren Beitrag dazu leisten wir seit vielen Jahren mit der Förderung von wichtigen Kulturevents wie der styriarte. Damit es auch weiterhin eine Bühne für jene gibt, die es auf alle Fälle schaffen wollen.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG • Tel. 0316-8037-6222 • [service@grawe.at](mailto:service@grawe.at)  
Herrengasse 18-20 • 8010 Graz

[www.grawe.at](http://www.grawe.at)



**GRAZER WECHSELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

Wir haben in den vergangenen styriarte-Jahren oft und öfter die Konzertsäle verlassen und uns auf der einen Seite in Opernabenteuer gestürzt, zumeist mit Nikolaus Harmoncourt als Steuermann. Auf der anderen haben wir weitläufige musikalische Abenteuer an der frischen Luft gesucht. Und jetzt verbinden wir beides: Wir stellen ein Barockopern-Pferdeballett-Open-Air ins Zentrum der Tanz-styriarte 2017, „La Margarita“, nach einer Idee von Kaiser Leopold I. aus dem Jahr 1667. Das übertrifft an logistischem Aufwand alles, was wir je hatten. Nicht die Menge der Sänger und der Musiker, nicht einmal die spezielle Herausforderung, neben sensiblen Künstlerseelen recht wenig berechenbare spanische Hengste in der Szene zu haben, macht dabei die Sache schwierig. Es ist schlicht die Aufgabe, eine regensichere Freiluftaufführung zu gestalten, in der der ganze Zauber der 350 Jahre alten Musik und des nächtlichen barocken Parks von Schloss Schielleiten und der majestätischen Andalusier, die hier tanzen werden, sich entfalten kann, ohne dass man die Technik, die es dazu braucht, auch nur ahnt.



nun die ersten Kostümprouben hinter uns haben, die SängerInnen, die Pferde und die ReiterInnen eingekleidet vor uns stehen, erklärt sich das Projekt viel leichter. Wir erwarten eine fantastische Reise auf den Wogen barocken Gesanges und auf den Rücken edler Pferde, eine Reise in ein Zauberreich,

das man beglückt und verändert wieder verlässt. Die folgenden Seiten erzählen davon, vom Ballett der Pferde ebenso wie vom Ballett der Busse, das die Voraussetzung des ersteren ist. Lassen Sie sich darauf ein, denn Sie würden sonst vielleicht den Start in die styriarte-Zukunft verpassen.

Produktionen nach der Art „La Margarita“, Produktionen, in denen die styriarte versuchen wird, den Wesenskern barocker Kunst nicht nur im Raffinement der musikalischen Aufführungspraxis, sondern in der Neuerschaffung des ganzen Aufführungsformats zu treffen, sollen auch in den kommenden Jahren Kernpunkte, Highlights der steirischen Festspiele sein.

Zum Start dieses Weges und zu allen weiteren Stationen freue ich mich, Sie zu treffen.

Ihr Mathis Huber\*

\* im Foto beim Ausprobieren eines „Margarita“-Kostüms

Eines unserer großen Probleme mit „La Margarita“ war es bisher, den Besuchern zu erklären, was das überhaupt ist. Seit wir

INHALT



Highlight: Verzauberung hoch zu Ross	4
Highlight: Mit Verlaub, Majestät ...!	6
Die Pferde für „La Margarita“	7
Highlight: Vom Bus-Ballett zur Picknick-Box	8
Oper: Barockoper goes Flamenco	10
Barocke Tänze: Barock in aller Pracht	12
Echt amerikanisch eben	14
Südsee trifft auf Sufi	16
Spielplan der styriarte 2017	18
Ballroom: It's Ballroom Time	20
Fest in Eggenberg: Der König tanzt	22
Russland: Spitzenschuhe gegen den KGB	24
SOAPs: SOAPs im Dreivierteltakt	26
Kinder: Tanz, Bär!	28
Dancefloor: Dancing Wednesday	31
Busfahrplan: styriarte on the road	33
recreation: Frauen ans Pult!	34

**IMPRESSUM:** Medieninhaber: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH • A-8010 Graz, Sackstraße 17 • Telefon: 0 316.825 000 • Fax: 0 316.825 000.15 • www.styriarte.com • Redaktion: Claudia Tschida • Layout: Cactus Design • Druck: Medienfabrik Graz

Die styriarte wird möglich durch großzügige Förderung von

BUNDESKANZLERAMT • ÖSTERREICH

KUNST



Hauptsponsor:

Steirische Raiffeisenbanken

Raiffeisen-Landesbank Steiermark



Presenting Sponsor:



Sponsoren:



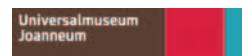
Medienpartner:



derStandard.at



Partner:



# TANZEN UND LEBEN. DUR UND MOLL. KLEINE ZEITUNG UND KULTUR.

Manche Dinge gehören einfach zusammen. Als Partner der styriarte wünscht die Kleine Zeitung beste Unterhaltung.

**STYRIARTE**  
Die steirischen Festspiele

**KLEINE  
ZEITUNG**

Meine Kleine.

# Verzaube hoch z



*„Schon waren alle Augen auf dieses wundersame Spektakel gerichtet.“  
kaiserlichen „Pferdefest“ des Jahres 1667. 350 Jahre später lässt es die*

**W**ie anno dazumal sollen die Zuschauer ihre Augen von einem Wunder zum nächsten wandern lassen: „Da erschien die Gestalt des Ruhmes und besang mit hoher, klarer Stimme das Thema des Festes. Danach kamen fünf Trompeter und ein Pauker in golddurchwirkten Gewändern auf ebenso geschmückten Pferden angeritten und eröffneten mit markerschütterndem Klang das Ballett der Pferde.“ Die „Festa à Cavallo“ zu Ehren Kaiser Leopolds I. und seiner spanischen Gemahlin Margarita stellte alles in den Schatten, was der Wiener Hof bis dato gesehen hatte. Dem „Pferdefest“ der styriarte 2017 leiht die spanische Braut von damals ihren Namen: „La Margarita“.

Wieder sind es die Pferde und ihre Reiterinnen und Reiter, die alle Blicke auf sich ziehen. Die 16 Andalusier-Hengste aus der Spanischen Reiterschule Ungarn zeigen ihre kunstvollen Figuren - nicht weniger beeindruckend und majestätisch als ihre Lipizzaner-Kollegen in Wien. In der Spanischen Hofreitschule beruft man sich auch auf das kaiserliche Rossballett von 1667 als Geburtsstunde der hohen Wiener Reitkunst. Die styriarte stellt diesen Moment in seinen ursprünglichen Sinnzusammenhang.

Kaum haben die Trompeter um Andreas Lackner mit prunkvollen Fanfaren das Fest eröffnet, da reiten schon die Hauptakteure ein. Sie „tanzen“ zu authentischer Musik aus Wiener Rossballetten des Barock. In

# rung u Ross



Völlig verzaubert war der Chronist Francesco Sbarra vom styriarte in Schloss Schielleiten wieder auferstehen.

monatelangem Training haben die klugen Hengste aus Ungarn gelernt, sich zu diesen Klängen perfekt zu bewegen. Nun setzen sie Schritt auf Schritt, Figur auf Figur in den Takt der barocken Tänze hinein.

Auf der Opernbühne am andern Ende des Festplatzes antworten ihnen die Sänger. Flavio Ferri-Benedetti stimmt eine der berühmtesten Arien der Barockzeit an: „Ombra mai fu“. Die Arie des Perserkönigs Xerxes erklingt hier ausnahmsweise einmal nicht als „Largo“ von Händel, sondern als schwungvolle Aria aus der Feder von Francesco Cavalli. Der große Venezianer bezauberte mit seiner Perseroper „Serse“ schon den jungen Ludwig XIV. bei dessen Hochzeit. Auch Kaiser Leopold I. konnte von Cavallis Musik

nicht genug bekommen. Also führt die Neue Hofkapelle Graz zum Fest einige seiner schönsten Opernarien auf.

Sobald die Pferde sich dem Turnierplatz nähern, verstummen die Sänger, und die Blicke wandern in Richtung der reitenden Amazonen, deren Gewänder ebenso barock anmuten wie die Tanzschritte ihrer Pferde. Die Kulisse liefern Architektur und Natur: Die beleuchtete Fassade von Schloss Schielleiten bildet den traumhaften Bühnenhintergrund der Opernszenen, der Reitplatz im Park wird von nächtlichen Lichtstimmungen durchdrungen. So entsteht aus zahllosen Details ein barockes Gesamtkunstwerk: eine Verzauberung hoch zu Ross.

Josef Beheimb

Donnerstag, 13. Juli, 21 Uhr

Freitag, 14. Juli, 21 Uhr

Samstag, 15. Juli, 21 Uhr

Sonntag, 16. Juli, 21 Uhr

Schloss Schielleiten

## LA MARGARITA

Ein barockes Rossballett  
Opernszenen aus Cavalieris „La Pellegrina“, Cestis „Il pomo d'oro“ & „Oronthea“, Cavallis „Serse“ & „Il Giasone“ & Stradellas „San Giovanni Battista“  
Pferdeballett-Musiken von  
J. H. Schmelzer & Antonio Cesti

La Musica: Julla von Landsberg

Herkules: Flavio Ferri-Benedetti

Kaiser Leopold I.: Daniel Johannsen

Hesperos: Jochen Kupfer

Neue Hofkapelle Graz

Trompetenconsort Innsbruck

(Leitung: Andreas Lackner)

Musikalische Leitung:  
Michael Hell, Cembalo

Haushofmeister und  
Inszenierung: Thomas Höft

Ausstattung: Lilli Hartmann

Epona - Spanische Reitschule  
Ungarn

Choreographie: Dorotya Borsó

ORF-Klangwolke: 15. Juli, 21 Uhr

Vorspiele im Schlosspark  
Schielleiten jeweils ab 19 Uhr

Karten & Informationen:  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 0316.825000  
www.styriarte.com

Kommen Sie zu uns, Ihre Geschichte ist schon da!



Hochrad, Kulturhistorische Sammlung, Foto: UWI/Valentin Delic

## Museum für Geschichte

Universalmuseum Joanneum

Sackstraße 16, 8010 Graz  
www.museumfürgeschichte.at

# Mit Verlaub, Majestät ...!

„LA MARGARITA“, EIN SINNENFROHES SPEKTAKEL MIT OPER UND ROSSBALLETT, SOLL KAISER LEOPOLDS HOCHZEIT KRÖNEN. DEM VERANTWORTLICHEN HAUSHOFMEISTER FLATTERN SCHON DIE NERVEN VOR DER PREMIERE. ABER LESEN SIE SELBST.

Ach du meine Güte! Halten zu Gnaden, das ist die größte Aufgabe meines Lebens! Ich weiß nicht, was sich Ihre Majestät da in den Kopf gesetzt hat, aber ich darf es ausbaden. Gestatten: Wenzel Eusebius Lobkowics, Obersthofmeister Ihrer kaiserlichen Majestät Leopold, seines Zeichens Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, König in Germanien, König von Ungarn und Böhmen, Kroatien und Slawonien und ganz und gar verdreht und vertrottelt in seinem liebesumfangenen Hirn.

Ja, gut. Natürlich soll eine Hochzeit immer etwas Besonderes sein. Zumal eine kaiserliche. Und seine Margarita Teresa von Spanien ist nun wirklich auch ein ganz besonders reizendes Geschöpf mit ihren süßen sechzehn Lenzen. Das hat der Herr Kammermaler Velázquez schon ganz richtig dargestellt auf seinen schönen Bildern. Aber trotzdem: So ein Spektakel sprengt wirklich jeden Rahmen. Das bringt uns den ganzen Hofbetrieb nicht nur für Tage oder Wochen, nein für ganze Monate durcheinander. Und wer muss dafür seinen Kopf hinhalten? Ich. Natürlich.

Und warum? Weil ein Franzose tanzt. Ganz genau. Seitdem der König der Franzosen in einem Ballett als Sonne herumgehüpft ist, nennt ihn

die ganze Welt den „Sonnenkönig“ und eifert ihm nach. Französisch wird gesprochen, getanzt, gemalt und so weiter und so fort. Natürlich kann mein Herr dahinter nicht zurück. Er ist ja immerhin der Kaiser. Und nicht irgendein bestrumpfter König in roten Hackenpantoffeln. Aber warum es gerade Pferde sein müssen, das weiß der Himmel.

Zugegeben. Auf dem Tanzboden macht Ihre Majestät nicht gerade die beste Figur. Als Reiter dagegen schlägt er sich mehr als achtbar. Aber muss deshalb denn wirklich eine ganze Kompanie von Berittenen durch die Festoper galoppieren? Dabei hatte ich mir eine so schöne, so passende Geschichte für das Spektakel ausgedacht: Herkules, der unbezwingbare Held, erringt die Äpfel der Hesperiden für unseren Kaiser, damit dieser sie seiner Margarita zur Hochzeit offerieren kann. Poetisch, oder? Das hätte eine bezaubernde kleine Oper für die engste Verwandtschaft abgegeben, aber nein, jetzt sollen ja 5000 Gäste zufriedengestellt werden, da muss man natürlich mehr bieten.

Und was das alles kostet: Die besten Sänger haben wir schon engagiert. Natürlich. Unsere Näherinnen stechen sich seit Wochen die Finger blutig, um die prächtigen Kostüme den überaus geläufigen Gurgeln



WERNER KNETITSCH



anzupassen. Und die besten Komponisten unserer Zeit haben die Musik schon vorgelegt. Herrliche Arien. Aber wie soll ich denen erklären, dass jetzt Pferde durch ihre Oper tanzen? Nein, schlimmer: dass die Oper gar keine Oper mehr ist, sondern ein Ballett für Rösser? Zugegeben, das ist schon imponierend, wenn die angerückt kommen. Wenn sie nur nicht so groß wären ...

Immerhin proben sie schon brav seit Monaten die komplizierte Choreographie. Ich habe es ihnen natürlich nicht leicht gemacht. Ich habe unseren Herrn Vizecompositeur Schmelzer beauftragt, eine Ballettmusik für des Kaisers Rösser zu schreiben, die an nichts spart. Alle unsere Hoftrompeter habe ich versammelt, um Ihro Majestät den Marsch zu blasen. Und jetzt passt wirklich alles zusammen. Die Reiterei stellt des Herkules' Truppen und die kühnen Hesperiden dar, eine Art Amazonen. Jetzt muss es nur noch gelingen. Und den Kaiser und seine Gäste glücklich machen. Ich flehe Sie an: Drücken Sie mir ganz kräftig die Daumen. Und wenn Sie Glück haben, ergattern Sie sogar noch ein Billett für das Spektakel. Dann sehen wir uns ...

*Ihr Wenzel Eusebius Lobkowitz*

WERNER KAMETSCH



KOSTÜMPROBE: BRAUTPAAR UND MUSIKALISCHES GESINDE ...

## Die Pferde für „La Margarita“

Die 16 Hengste des Opernspektakels „La Margarita“ sind Pferde der Pura Raza Española, rein spanische Pferde also, die man umgangssprachlich auch als Andalusier kennt. Gezüchtet und ausgebildet werden sie nahe bei Budapest in der Epona

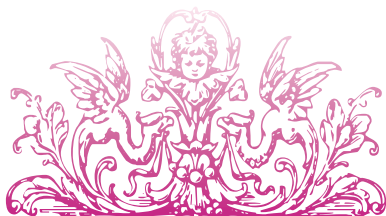
Spanyol Lovasiskola, wo auch die ReiterInnen ihr Handwerk erlernten.

Die Rossballett-Elemente der Oper sind speziell arrangierte Dressur-Quadrillen auf Grand Prix Niveau, also Dressurkunst der allerhöchsten Klasse. In den Ballett-Choreografien finden

sich schwierigste Lektionen wie Serienwechsel, Pirouetten und Piaffen dicht aneinandergereiht, aber auch ganz selten zu sehende Spezialitäten wie die Pirouette im Spanischen Schritt und Schulsprünge wie die Levade, die Capriole und die Courbette.



verraubert bei  
**GRINSCHGL**  
GARTENWELTEN



[www.grinschgl.at](http://www.grinschgl.at)

Stainzerstraße 8  
8523 Frauental  
Tel 03462-2025  
[service@grinschgl.at](mailto:service@grinschgl.at)



ANDREAS NEMEC

## Vom Bus-Ballett

Die Aufgabenstellung ist an sich eine Quadratur des Kreises: Ein Open-Air-Theater, das regensicher läuft, mit einem kleinen Orchester auf historischen Instrumenten in der grünen Wiese, mit gut 500 Kilo schweren, vierbeinigen Balletttänzern auf einer Tanzfläche von 800 Quadratmetern, mit einem Soundsystem, von dem man nichts bemerken sollte, und überhaupt mit Technik, die das Ambiente des barocken Schlossparks nicht beleidigt. Auch das ist „La Margarita“! Und auch das wird eine Kunst sein: die Kunst, zu verbergen, dass allein 40 LKW-Ladungen an technischem Material in die Produktion eingebaut wurden.

Wenn unsere Gäste ankommen, und die meisten werden das mit

eigenem PKW tun, dann werden sie auf den großen Parkplatz am Oststrand des Stubenbergsees geleitet. Dort steht schon der Vorposten der styriarte-Service Mannschaft (die eher eine -Frauschaft ist) und geleitet die Besucher in die Shuttlebusse, die ab 17.50 Uhr von hier aus starten und fünf Minuten nach Schloss Schielleiten brauchen. Ab 18 Uhr öffnen dort die Pforten, und mit einem Aperitif aus Apfel-Frizzante - wir befinden uns mitten im Steirischen Apfeland! - tritt das Publikum in unser Zauberreich. Natürlich wird es nicht regnen, aber wenn wider Erwarten doch, gibt es für alles Lösungen unter (Zelt-)Dach.

Um 18 Uhr öffnen im Park auch die Buffets, und um 19 Uhr beginnen kulinarisch-musikalische Vorspiele,





## zur Picknick-Box

je nach Lust mit Wein, mit Champagner, oder als klassische Menüfolge im Restaurant-Zelt. Letztere Ereignisse muss man allerdings vorausbuchen, versteht sich. Es sollte kein Problem sein, im weitläufigen Schlosspark, unter alten Bäumen oder auch am Weiher glücklich zu werden, bevor die Vorstellung überhaupt angefangen hat. Wer Vorspiel nicht mag, der sollte aber dennoch um spätestens 20.30 Uhr am Parkplatz ankommen, denn bis die 1.200 Besucher auf zwei überdachten Tribünen ihre Plätze gefunden haben, wird es doch ein wenig dauern. Und die Wege sind etwas weiter (und nicht wirklich gut geeignet für hohe Absätze!).

Um 21 Uhr sollten alle glücklich sitzen, vor sich den 40 mal 20 Meter großen Turnierplatz, auf dem das

Rossballett tanzen wird, auf der einen Seite die Opernbühne mit dem imposanten Hintergrund des beleuchteten Schlosses, auf der anderen Seite den Park, aus dessen Dunkel die Rösser auftreten werden. Übrigens: 72 Lautsprecher sorgen dafür, dass in dem weitläufigen offenen Raum ein intimer Klang entsteht und die Vorstellungen nicht nur optisch, sondern auch musikalisch ungetrübt genossen werden können.

Nach 90 Minuten Barockopern-Rossballett ist es aber noch nicht vorbei. Zwar nehmen die Busse gleich nach dem Schlussakkord ihren Kurs wieder auf, aber wir laden Sie ein, die Eindrücke im nächtlichen Zauber des Parks noch ausschwingen zu lassen. Die Buffets bleiben offen, so lange Sie da sind ...



### Busse zu „La Margarita“

Zu den Aufführungen des Rossballetts führen wir günstige Busse nach Schielleiten aus:

**13. Juli:** Murau, Villach, Wien & Graz

**14. Juli:** Mürzzuschlag, Bad Radkersburg, Köflach und Graz

**15. Juli:** Linz, Bad Aussee, Wien und Graz

**16. Juli:** Eibiswald & Graz

Die Abfahrtszeiten und Preise erfahren Sie im styriarte Kartenbüro oder auf [www.styriarte.com](http://www.styriarte.com).



### Kulinarik

Ab 19 Uhr laden wir Sie zu kulinarisch-musikalischen Vorspielen im Schlosspark. Wählen Sie!

**3-Gänge-Menü „La Margarita“** im Restaurant-Zelt: EUR 27,-

**Weinverkostung am Weiher** - fünf edle Tropfen, vom Experten präsentiert, mit oststeirischen Spezialitäten und Musik: EUR 20,-

**Champagner-Lounge** - spanisch-maritimes Tapas-Buffer, edle Champagner-Auswahl und Musik: EUR 66,-

Oder Sie lassen sich ab 18 Uhr im Schlosspark zu einem **Picknick** nieder und das Fest ganz gelassen auf sich zukommen.





**STEIRISCHE  
LEIDENSCHAFT**  
Qualitätsprodukte aus dem  
Steirischen Heimatwerk



**STEIRISCHES  
HEIMATWERK**  
Volkskultur Steiermark



Steirisches Heimatwerk  
Volkskultur Steiermark GmbH  
Sporgasse 23, 8010 Graz  
Tel. 0 316 / 82 71 06, Fax DW 6  
service@heimatwerk.steiermark.at  
www.heimatwerk.steiermark.at

ANTONIO DE LITERES'  
OPERNJUWEL „LOS  
ELEMENTOS“ TRIFFT AUF  
ADRIÁN SCHWARZSTEIN  
- LACHMUSKELTRAINING  
GARANTIERT!

**D**ie vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde treffen sich in einer heruntergekommenen spanischen Flamenco-Bar, um darüber zu streiten, welches von ihnen das beste Element ist, während ein bizarrer Barkeeper allerlei Scherze mit den Gästen treibt? Da kann nur Komödiantengenie Adrián Schwarzstein dahinterstecken ...

Antonio de Literes stammte aus Mallorca. Im Barockzeitalter eine ziemlich abgelegene Weltgegend, in der Massentourismus noch nicht einmal geahnt werden konnte. Doch weil der junge Knabe überaus musikalisch war und eine besonders schöne Stimme hatte, wurde er in die Capella Real in Madrid aufgenommen, das königliche Gesangsensemble. Dort lernte er nicht nur die Grundlagen der musikalischen Praxis, er konnte auch zahlreiche Kontakte knüpfen, die ihn langsam aber sicher in die höchsten Kreise der spanischen Monarchie führten. Literes war ein brillanter Cellovirtuose und wurde schließlich Hofkapellmeister.



# Barock

Zahlreiche damals höchst erfolgreiche Werke flossen aus seiner Feder, nicht nur Kirchenmusik, sondern auch Opern und spanische Singspiele, die Zarzuelas. Eines seiner beliebtesten Werke war „Los Elementos“, ein Stück, das der Komponist selbst als „harmonische Oper“ bezeichnete. Die Handlung ist mythisch-allegorisch,

so wie man das um 1720, als das Stück entstand, nicht nur in Spanien schätzte. Die vier antiken Elemente - Feuer, Wasser, Luft und Erde - sitzen zusammen und erwarten sehnsüchtig den neuen Tag, an dem sie wieder die Welt verzaubern und um ihren Vorrang streiten wollen. Doch Aurora, die



LE TENDRE AMOURSTEFAN SCHWIEGER



LE TENDRE AMOUR/STEFAN SCHWESER

# oper goes Flamenco

Morgenröte, lässt auf sich warten, und die bedächtige Zeit lässt sich vom hektischen Treiben der Vier nicht aus der Ruhe bringen. Erst als es nach den überirdischen Regeln des Universums so weit ist, lässt die Zeit den neuen Tag erscheinen, den alle begeistert begrüßen.

Das alles könnte nun durchaus als barocke Routinearbeit von mäßigem Interesse durchgehen, wenn nicht Literes ein so begnadeter Komponist gewesen wäre, der den einzelnen Elementen hinreißende musikalische Charakterzüge verliehen hat. Literes brennt geradezu ein Feuerwerk von Melodien und Rhythmen ab, und greift dafür auf die bekannten volkstümlichen Tänze seiner Zeit zurück, vom Canarios bis zum Bolero. Völlig unverständlich, wieso die spanische Barockmusik entgegen der italienischen, französischen oder deutschen so lange Zeit auf den modernen Kon-

zertpodien vernachlässigt wurde, ist sie doch absolut eingängig, mitreißend und erfrischend.

Natürlich muss man einem Erzkomödianten wie Adrián Schwarzstein und dem spanischen Originalklangensemble „Le Tendre Amour“ das alles nicht erklären. Sie leben in Barcelona und atmen den Geist des Tanzes, der durch die ganze Oper weht. Und so ist es nur folgerichtig, dass sie das Stück nicht zur Barockzeit, sondern in einer Flamenco-Bar des 20. Jahrhunderts ansiedeln. Die Elemente sind vier Tänzerinnen, die den Macho umgarnen, die die Zeit verkörpert. Und Schwarzstein selbst schlüpft in seine Lieblingsrolle als anarchischer Barkeeper, der mit seinen provokanten Einfällen nicht nur die Darsteller, sondern auch das Publikum strapaziert: natürlich mit Lachen und mit echter Freude.

Thomas Höft

**Samstag, 24. Juni, 20 Uhr**  
Helmut List Halle

## **LOS ELEMENTOS**

*Eine barocke Tanzoper  
von Antonio de Literes*

**Carolina Pozuelo Montero &  
Miguel Lara, Flamencotänzer**  
**Luanda Siqueira & Maria Hinojosa,**  
Sopran

**Marta Valero & Marina Pardo,**  
Mezzosopran  
**Hugo Oliveira, Bariton**  
**Ensemble Le Tendre Amour**  
(Barcelona)

**Inszenierung: Adrián Schwarzstein**

**Karten & Informationen:**  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 0316.825000  
[www.styriarte.com](http://www.styriarte.com)



"MODE ZWISCHEN URSPRUNG UND ZEITGEIST"  
finden Sie im ausgesuchten Fachhandel  
sowie in unseren Stores in  
Graz, Stempfergasse 10 und  
Wien, Herrngasse 19  
[www.mothwurf.com](http://www.mothwurf.com)



WERNER KMETZSCH

# Barock in aller Pracht

BAROCKTÄNZE AUS ALLER HERREN LÄNDER DURCHZIEHEN  
DIE STYRIARTE 2017: AUS LONDON UND HAMBURG, LEIPZIG  
UND PARIS, IRLAND UND PERU

Da dürften die Möwen über der Themse nicht wenig gestaunt haben: Als sich am 17. Juli 1717 die Prunkjacht des englischen Königs George I. themseaufwärts Richtung Chelsea in Bewegung setzte, wurde sie von einem Orchesterboot mit nicht weniger als 50 Musikern begleitet. Georg Friedrich Händel dirigierte die Uraufführung seiner „Wassermusik“ auf schwankendem Grund, begleitet von unzähligen Booten und vom Geschrei der Möwen in der Höhe. Fast auf den Tag genau 300 Jahre später dirigierte Stefan Gottfried die „Water Musick“ im Originalklang des Concentus Musicus Wien. Alles klingt hier wie anno 1717: die prallen Naturhörner, die klangvollen Oboen, die zupackenden Barockgeigen und die prächtigen Trompeten. Nur die Möwenschreie fehlen und die Kommandos der Bootsleute. Es war Niko-

laus Harnoncourt, der vor 40 Jahren der weihevollen Wassermusik den Puder aus der Perücke klopfte und eine so pralle Lesart vorlegte, dass es auf einen Schlag vorbei war mit dem betulichen Händel-Gehabe. An diese Pionierleistung knüpft der Concentus Musicus bei der styriarte 2017 an und bezieht einen weiteren Lieblingskomponisten Harnoncourts ein: Georg Philipp Telemann. Dass dessen Tanzmusik vor Einfällen nur so strotzt, wusste keiner besser als der Maestro aus Graz. Telemanns Wassermusik „Hamburger Ebb und Flut“ steht der Händel'schen an Quirlichkeit kaum nach. Götter der Antike tummeln sich höchst musikalisch im Hamburger Hafen - lange vor den Zeiten der Elbphilharmonie.

Was die beiden Wassermusiken verbindet, ist ihre Anlage als „Orchestersuite“. So nennt man heutzutage



DOROTHEE OBERLINGER

HENNING ROSS

etwas trocken die lustvollste Form barocker Orchestermusik: eine Folge von Tänzen, eingeleitet von einer französischen Ouvertüre. Auch Johann Sebastian Bach beherrschte diese Form meisterhaft. Erich Höbarth sitzt am ersten Geigenpult, wenn der Concentus Musicus Bachs dritte Orchestersuite mit der berühmten „Air“ aufführt und die spielerische Nr. 1 in C-Dur. Im gleichen Programm brilliert Höbarth im a-Moll-Violinkonzert und Stefan Gottfried im d-Moll-Cembalokonzert. Mit einem Programm wie diesem unterhielt Bach sein Publikum jeden Freitagabend im Kaffeehaus zu Leipzig. Für seinen Fürsten in der kleinen Residenzstadt Köthen hatte er edlere Tänze parat: die Cellosuiten. Christophe Coin spielt die Suiten Nr. 1, 5 und 6 stilecht als Nachtmusik im Planetensaal von Schloss Eggenberg

- natürlich auf einem Barockcello. Nikolaus Harnoncourt legte auch hier den Grundstein für eine barocke Neudeutung der Suiten - im Jahr 1965!

Damals war der junge Katalane Jordi Savall erst 24 Jahre alt und ein Student der Alten Musik in Belgien. Vor ihm lag ein Kosmos französischer Gambenmusik, den er wieder zum Leben erwecken wollte. Heute ist es eher die prachtvolle Orchestermusik des französischen Barock, die ihn reizt, und der Kosmos der „Weltmusik“. Wie Savall eine Brücke vom barocken Peru nach Mexiko schlägt, so sucht auch Dorothee Oberlinger nach der Folklore des Barock. Dazu hat sie aus Sammlungen des 18. Jahrhunderts die schönsten „Irish Dances“ herausgesucht und sie stilecht bearbeitet.

*Josef Beheimb*

**Montag, 26. Juni, 20 Uhr**  
Helmut List Halle

### **CELTIC BAROQUE**

*Irische Tänze aus barocken Sammlungen & Schottische Lieder*  
Tobias Hume: *Musical Humors u. a.*

**Dorothee Oberlinger, Blockflöte**  
**Fabio Rinaudo, Baggpipe**  
**Fabio Biale, Bodhran**  
**Vittorio Ghielmi, Viola da gamba**  
**Johanna Seitz, Harfe**

**Montag, 3. Juli, 20 Uhr**  
Schloss Eggenberg

### **CELLOSUITEN**

*Bach: Suiten Nr. 1, Nr. 5 & Nr. 6*  
*für Violoncello solo*

**Christophe Coin, Violoncello**

**Samstag, 8. Juli, 20 Uhr**  
Stefaniensaal

### **BACH PUR**

*Bach: Orchestersuiten Nr. 1 in C, BWV 1066 & Nr. 3 in D, BWV 1068*  
*Cembalokonzert in d, BWV 1052*  
*Violinkonzert in a, BWV 1041*

**Erich Höbarth, Violine**  
**Concentus Musicus Wien**  
**Leitung: Stefan Gottfried, Cembalo**

**Dienstag, 11. Juli, 20 Uhr**  
Helmut List Halle

### **WASSERMUSIK**

*Händel: Wassermusik, Suite Nr. 1 in F & Nr. 2 in D*  
*Telemann: Hamburger Ebb' und Fluth*  
*Orchestersuite „La Bourse“*

**Concentus Musicus Wien**  
**Leitung: Stefan Gottfried, Cembalo**

**Freitag, 21. Juli, 20 Uhr**  
Helmut List Halle

### **TERPSICHORE**

*Rebel: Les Caractères de la Danse, La Terpsichore, Les plaisirs champêtres*  
*Telemann: Orchestersuite in G „La Bizarre“, Orchestersuite in B, TWV 55B1*

**Le Concert des Nations**  
**Manfredo Kraemer, Concertino**  
**Leitung: Jordi Savall**

**Karten & Informationen:**  
**styriarte-Kartenbüro**  
**Sackstraße 17, 8010 Graz**  
**Tel. 0316.825000**




**AVL**  
CULTURAL  
FOUNDATION

[www.avlcf.com](http://www.avlcf.com)

## WHEN MUSIC INSPIRES

AVL Cultural Foundation:  
where art and science  
meet.

Join us on Facebook. 



MUSIKER AUS NORD-  
UND SÜDAMERIKA  
PROVOZIEREN IM  
„SACRE DU PRINTEMPS“  
UND BEGEISTERN MIT  
TÄNZEN AUS IHRER  
HEIMAT

Was wohl Igor Strawinski dazu sagen würde? Der stets perfekt gekleidete Dandy, dem man nachsagte, sich mehr für seine Hemden zu interessieren als für seine Musik, hatte mit seinem „Sacre du Printemps“ die größte Provokation der frühen Moderne geschaffen. Anno 1913 wurden die Pariser durch diesen Tanz zu rohen Rhythmen so aufgewühlt, dass sie auf die Barrikaden gingen. Freilich war es ein kalkulierter Skandal - weit weniger urwüchsig als der Orchestertanz, den gut hundert junge Kolumbianer in Graz entfesseln werden, wenn Andrés Orozco-Estrada das „Frühlingsopfer“ dirigiert.

Was die Bewohner der Neuen Welt heute aus Strawinskis wilden Rhythmen hervorzaubern, hat mit der Kunstwelt der Pariser Ballett-

abende von 1913 nichts mehr zu tun. Andrés Orozco-Estrada leitet das Philharmonische Jugendorchester seiner Heimat Kolumbien. Diese jungen Musiker kommen aus einem Land voller Naturkatastrophen und sozialer Spannungen. Sie spielen Geige, Cello und Trompete mit einer Leidenschaftlichkeit, die Europäern normalerweise fehlt: explosiv, ungezwungen, mit vollem Körpereinsatz und in ständiger Kommunikation mit dem Publikum. Andrés Orozco-Estrada kann diese Energie aus seinen jungen Mitstreitern spielend herauskitzeln, nicht nur im „Sacre“, sondern auch in lateinamerikanischen Orchesterwerken, die von Mythen der Maya und Inka inspiriert wurden. An archaischer Wucht und entfesselter Rhythmik stehen diese Werke von heute



# Echt amerikanisch eben

LESLIE MAREE / IMAGOCOCO

WERNER MEITSCHE

dem hundert Jahre alten Strawinski in nichts nach.

Hört man „Le Sacre du Printemps“ mit dem wunderbaren Klavierduo Anderson & Roe, könnte man auf die Idee kommen, dass ein Rapper unserer Zeit diese Partitur entworfen hat. So zupackend direkt und „heutig“ spielen die beiden US-Amerikaner den ehrwürdigen Strawinski - natürlich vom Tablet, nicht aus einer gedruckten Partitur. Beim Studium an der berühmten Juilliard School in New York kamen Greg Anderson und Elizabeth Jay Roe auf die Idee, dass man mit zwei Flügeln doch mehr anfangen könnte, als nur gesitteten Mozart zu spielen. Seitdem arrangieren sie alles, was ihnen unterhaltsam genug vorkommt, von Bach bis Michael Jackson. Ihr Tanzprogramm bei der

styriarte beginnt mit einem Disco-Funk-Titel des französischen Duos „Daft Punk“ von 2013: „Lose Yourself to Dance!“ Das muss man den beiden nicht zweimal sagen: Den Moonwalk eines Michael Jackson beherrschen sie ebenso traumhaft wie die Tangotöne eines Astor Piazzolla - alles auf schwarzen und weißen Tasten. Zum „Danse Macabre“ von Saint-Saëns erfinden sie noch viele schnelle Noten hinzu, und Ravels „La Valse“ ist bei ihnen keine angestaubte Ballszene von anno dazumal. Das alles wird so unterhaltsam kommentiert, als säße man in der Oscar-Verleihung und nicht in der Grazer Helmut List Halle: Pianisten als Entertainer - echt amerikanisch eben.

Josef Beheimb

**Karten & Informationen:**  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 0316.825000



ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

**Dienstag, 4. Juli, 20 Uhr**  
**Helmut List Halle**

## THE WORLD OF DANCE

*Daft Punk: Lose Yourself to Dance*  
*Strawinski: aus „Le Sacre du Printemps“*  
*Michael Jackson: Billie Jean*  
*Saint-Saëns: Danse Macabre*  
*Piazzolla: Primavera Porteña u. a.*

**Anderson & Roe Piano Duo, Klavier**

**Mi 5. & Do 6. Juli, 20 Uhr**  
**Helmut List Halle**

## LE SACRE DU PRINTEMPS

*Igor Strawinski: Le Sacre du Printemps*  
*und Musik aus Südamerika*

**Colombian Youth Philharmonic**  
**Orchestra**

**Dirigent: Andrés Orozco-Estrada**



**z o t t e r**

### DAS SCHOKOLADEN-ERLEBNIS

Erleben Sie, wie Schokolade entsteht und kosten Sie über 160 unterschiedliche Schokoladen von klassisch bis virtuos.



[WWW.ZOTTER.AT](http://WWW.ZOTTER.AT)



Die englischen Seeleute trauen ihren Augen kaum. Monate sind sie um die halbe Welt gesegelt, haben wilden Stürmen getrotzt und der drückenden Hitze von mörderischen Flauten im weiten Meer um den Äquator. Sie haben seit Wochen nichts Frisches mehr gegessen, wann sie sich das letzte Mal gewaschen haben, ist kaum mehr vorstellbar. An fremden Küsten wurden sie von Menschen in wüster Bemalung attackiert, ein paar ihrer Kameraden wurden vor aller Augen aufgefressen. Und schlimmer als das alles ist das gnadenlose Regiment der Offiziere der Britischen Marine an Bord, die die Disziplin mit drakonischen Mitteln aufrechterhalten.

Aber plötzlich ist es, als hätte sich das Paradies aufgetan. Sanft plätschert die Brandung an Buchten voller weißem Sand. Kokospalmen säumen den Strand, auf dem sich Menschen wiegenden Schrittes zu ihnen bewegen. Die Trommeln klingen, angenehme Stimmen singen in einer völlig

# Südsee

fremden Sprache, aber ein fröhliches Lachen zeichnet sich auf den Gesichtern ab - ein klarer Willkommensgruß, dargeboten von Männern, die Teller mit herrlichem Essen herantragen. Aber das wirklich Unfassbare sind die Frauen. Sie tragen nicht viel mehr als bunte Röcke, sind fröhlich bemalt, und tanzen auf eine Art und Weise, die mit „verführerisch“ wirklich nur unzureichend beschrieben ist.

In diesen Momenten ist der Mythos der Südsee geboren, und das Volk der Tahitianer, die gerade die Entdecker unter ihrem Kapitän James Cook begrüßen, werden noch schweren Schaden an ihm nehmen. Aber in jenen Tagen, die uns der Augenzeuge Georg Forster beschreibt, scheint das Glück perfekt. So anders





FOTOFUSION

# trifft auf Sufi

Rhythmus, Ekstase, Versenkung

als im heimischen England sind hier die Sitten und Gebräuche, dass selbst die Offiziere vergeblich die „europäische Moral“ hochhalten. Bald sind Entdecker und Entdeckte in Tanz und Sinnlichkeit vereint.

In diesem Projekt, in dem Peter Simonischek aus Forsters Erinnerungen liest und die VOU Tanzkompanie von den Fidschi-Inseln an traditionelle Südseetänze erinnert, sei exemplarisch eine ganze Reihe von styriarte-Programmen in den Fokus gestellt, die sich mit den volkstümlichen Wurzeln des Tanzes beschäftigt. Der lustvollen Körperlichkeit der Südsee steht die spirituelle Versenkung durch den Tanz in der Sufi-Kultur gegenüber, wie sie das Ensemble Sarband und die wirbelnden Derwische



BAVER

in „Turn Back“ (Bild oben) entwerfen. Und die sizilianische Tarantella rückt den magischen, rituellen Zweck des Tanzes in den Mittelpunkt, der nach der Legende selbst den tödlichen Spinnenbiss heilen kann. Denn all das ist Tanz: ganz ursprünglicher, ganz vitaler Ausdruck von Urkräften menschlicher Kultur, die sehr, sehr weit zurückreichen und noch heute unmittelbar staunen lassen.

Thomas Höft

Freitag, 30. Juni, 20 Uhr  
Helmut List Halle

## IN DIE SÜDSEE

Ein Tanzprojekt der VOU Dance Company aus Fidschi  
Lesung aus Georg Forsters  
„Entdeckungsreise nach Tahiti“ u. a.  
VOU Dance Company (Fidschi)



HEINER KMETZSCH

Peter Simonischek, Lesung  
Anschließend Party im Ballroom

Freitag, 7. Juli, 20 Uhr  
Helmut List Halle

## TURN BACK

Wirbelnde Ekstase,  
kreisende Meditation

Ensemble Sarband mit türkischen und syrischen Instrumentalisten  
Leitung: Vladimir Ivanoff  
vier wirbelnde Derwische aus Aleppo & Istanbul  
Anschließend Party im Ballroom

Dienstag, 18. Juli, 20 Uhr  
Helmut List Halle

## TARANTELLA

Tarantelle aus Apulien

Pino de Vittorio, Gesang & Gitarre  
Marcello Vitale, Gitarre  
Leonardo Massa, Colascione  
Gabriele Miracle, Percussion

Samstag, 22. Juli, 18 Uhr  
Freilichtmuseum Stübing

## TANZ.WELT.REISE

Tänze der Welt

Citoller Tanzgeiger  
Inganzo (Ruanda)  
Ivana Ferencova (Slowakei)  
Anna Nyander (Schweden)  
Härtel-Zivadinović (Balkan)  
Luciana Oliveira Sousa (Brasilien)

Karten & Informationen:  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 03 16.825000

## Freitag, 23. Juni

Grazer Altstadt, 19 Uhr  
**Graz tanzt**  
 Eröffnungsfest der styriarte 2017  
 Eintritt frei

## Samstag, 24. Juni

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Los Elementos**  
 Eine barocke Tanzoper von Antonio de Liteser:  
 Adrián Schwarzstein inszeniert mit Flamenco-  
 tänzern und Barockmusikern aus Barcelona eine  
 Huldigung an das weibliche Element.  
 Preise: EUR 62 / 44 / 22

## Sonntag, 25. Juni

Schloss Eggenberg, 11 Uhr  
**Slawische Tänze**  
 Ein böhmischer Vormittag mit mitreißenden  
 Melodien. Dann Picknick im Park. **Ausverkauft.**

Helmut List Halle, 19 Uhr  
**Ginger & Fred.SOAP**  
 Evergreens von George Gershwin bis Cole Porter  
 rufen Erinnerungen an das Tanz-Traum-paar  
 Ginger Rogers und Fred Astaire wach.  
 Preise: EUR 62 / 44 / 22

## Montag, 26. Juni

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Celtic Baroque**  
 Dorothee Oberlinger stößt gemeinsam mit  
 Freunden alte Tänze aus Irland auf.  
 Preise: EUR 48 / 36 / 19

## Dienstag, 27. Juni

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Very Klezmer**  
 Musik zu einer jüdischen Hochzeit - Giora Feid-  
 man gibt mit den Gitanes Blondes den Ton an.  
 Preise: EUR 51 / 38 / 21

## Mittwoch, 28. Juni

Schloss Eggenberg, 18 Uhr  
**Der König tanzt**  
 Eggenberg wird Versailles. Ein Fest mit exqui-  
 siter Musik, amüsanten Briefen und Volksmusik  
 aus der Zeit des Sonnenkönigs. Mit der Neuen  
 Hofkapelle Graz, Thomas Höft, Lorenz Duft-  
 schmid, Rudolf Lislevand, Bruno Benne u. a.  
 Preise: EUR 62 / 44 / 22

Hof des Palais Attems, 21 Uhr  
**Dancing Wednesday**  
 Neue Musik und Dancefloor: mit Manuela Kerer  
 und dem Trio Greifer.  
 Preise: EUR 26 (50% für alle unter 27)

## Donnerstag, 29. Juni

Schloss Eggenberg, 18 Uhr  
**Der König tanzt**  
 Siehe 28. Juni  
 Preise: EUR 62 / 44 / 22

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Alles Walzer**  
 Bernd Glemser gibt schönste Klavierwalzer von  
 Schubert bis Chopin, und hinterdrein spielt das  
 Salonensemble „Alt Wien“ im Ballroom zum  
 Walzertanzen auf.  
 Preise: EUR 51 / 38 / 21

## Freitag, 30. Juni

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**In die Südsee**  
 Die VOÜ Dance Company aus Fidschi zeigt uns  
 den indigenen Tanz der Südseeinsel.  
 Peter Simonischek liest die Geschichten dazu.  
 Preise: EUR 51 / 38 / 21  
 Anschließend Party im Ballroom

## Samstag, 1. Juli

Grundlsee, 6 Uhr & 18 Uhr  
**Ein Elfenreigen**  
 Feentänze von Miriam Andersen, der Ausseer  
 Bradmusi oder dem Arnold Schoenberg Chor  
 im Wald selbst erwandern: nach Lust und Laune  
 in aller Früh oder im warmen Abendlicht.  
 Preis: EUR 33 (einschließlich Jause)  
 Dauer jeweils ca. 4,5 Stunden

styriarte.STUDIO, 15 Uhr & 17 Uhr  
**Die kleine Marie & der große Bär**  
 Das styriarte-Kinderprojekt 2017 rund um das  
 Buch von Heinz Janisch und mit der Musik  
 von Oskar Aichinger (Kompositionsauftrag der  
 styriarte 2017). Für Kinder von 6 bis 10.  
 Preis: EUR 14

Stefaniensaal, 20 Uhr  
**Der Nussknacker**  
 Oksana Lyniv, ab Herbst Chefdirigentin der  
 Oper Graz, führt das styriarte Festspiel-Orches-  
 ter durch Tschairowskis Ballettmusiken „Nuss-  
 knacker“ und „Schwanensee“. Die Geschichten  
 dazu liest Nora von Waldstätten.  
 Preise: EUR 66 / 55 / 44 / 33 / 19

## Sonntag, 2. Juli

Schloss Eggenberg, 11 Uhr  
**The High Road to Kilkenny**  
 Auch François Lazarevitch hat sein Herz an die  
 Tänze Irlands verloren. Nach dem Konzert Pick-  
 nick. **Ausverkauft.**

styriarte.STUDIO, 15 Uhr & 17 Uhr  
**Die kleine Marie & der große Bär**  
 Das styriarte-Kinderprojekt 2017: Siehe 1. Juli  
 Preis: EUR 14

Helmut List Halle, 19 Uhr  
**Strauß.SOAP**  
 Schönste Walzermusik und die Grabenkriege  
 rund um den Walzerkönig: Rudolf Leopold  
 und Freunde spielen. Ursula Strauss leiht der  
 „lästigen Witwe“ Adele Strauß ihre Stimme.  
 Preise: EUR 62 / 44 / 22

## Montag, 3. Juli

styriarte.STUDIO, 9 Uhr & 11 Uhr  
**Die kleine Marie & der große Bär**  
 Das styriarte-Kinderprojekt 2017: Siehe 1. Juli  
 Preis: EUR 14 (Gruppenpreis für Schulen: EUR 8)

Schloss Eggenberg, 20 Uhr  
**Cellosuiten**  
 Die Cellosuiten 1, 5 & 6 von Johann Sebastian  
 Bach, interpretiert von Christophe Coin.  
 Preise: EUR 48 / 36 / 19

## Dienstag, 4. Juli

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**The World of Dance**  
 Anderson & Roe, das mitreißende Klavierduo  
 aus New York, spielt Michael Jackson ebenso  
 packend wie Strawinskis „Frühlingsopfer“.  
 Preise: EUR 48 / 36 / 19

## Mittwoch, 5. Juli

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Le Sacre du Printemps**  
 Andrés Orozco-Estrada interpretiert mit 130 jun-  
 gen Musikern der Filarmónica Joven de Colom-  
 bia Strawinskis „Sacre du Printemps“ in einer  
 eigenen Orchesterchoreographie - elektrisierend!  
 Preise: EUR 66 / 55 / 44 / 33 / 19

Hof des Palais Attems, 21 Uhr  
**Dancing Wednesday**  
 Neue Musik und Dancefloor: mit Angélica  
 Castelló und dem Koehne Quartett.  
 Preise: EUR 26 (50% für alle unter 27)

## Donnerstag, 6. Juli

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Le Sacre du Printemps**  
 Siehe 5. Juli  
 Preise: EUR 66 / 55 / 44 / 33 / 19

## Freitag, 7. Juli

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Turn Back**  
 Vladimir Ivanoff und sein Ensemble Sarband  
 laden zum Tanz der Derwische: wirbelnde  
 Ekstase, kreisende Meditation.  
 Preise: EUR 51 / 38 / 21

## Samstag, 8. Juli

Helmut List Halle, 20 Uhr  
**Tango Nuevo**  
 Marcelo Nisinman seufzt mit seinem Trio Tangos  
 von Piazzolla und Nisinman aus dem Bando-  
 neon, im Ballroom verliert sich das Publikum  
 danach selbst in der Tangokunst.  
 Preise: EUR 51 / 38 / 21


Stefaniensaal, 20 Uhr  
**Bach pur**  
 Der Concertus Musicus Wien führt Orchester-  
 suiten und Concerti von Bach im Gepäck.  
 Erich Höbarth ist der Solist an der Violine, Stefan  
 Gottfried leitet den Abend vom Cembalo aus.  
 Preise: EUR 88 / 66 / 44 / 22

# 2017

**Sonntag, 9. Juli**

**Helmut List Halle, 19 Uhr**  
**Telemann.SOAP**

Die wunderliche Lebensgeschichte des Georg Philipp Telemann, der die schönsten Tänze des Barock geschrieben hat, gespielt von der exzellenten Musica ad Rhenum um Jed Wentz.

Preise: EUR 62 / 44 / 22  S

**Montag, 10. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Shubert pur**



Markus Schirmer lädt sich den Geiger Benjamin Schmid ein, und zeigt, welche Perlen von Tanzrhythmen der melancholische Schubert erfinden konnte.

Preise: EUR 48 / 36 / 19

**Dienstag, 11. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Wassermusik**


Tänze von Telemann und Händel stehen auf einem zweiten Programm von Harnoncourts Orchester Concentus Musicus - pünktlich zum 300. Geburtstag der „Wassermusik“.

Preise: EUR 88 / 66 / 44 / 22  

**Mittwoch, 12. Juli**

**Helmut List Halle, 19 Uhr**  
**Nurejew.SOAP**

Das Ballettgenie Rudolf Nurejew geriet tanzend zwischen die Fronten des Kalten Krieges. Gregor Seberg liest die Story zu Ballettmusiken von Debussy bis Tschaiowski.

Preise: EUR 62 / 44 / 22 

**Hof des Palais Attems, 21 Uhr**

**Dancing Wednesday**


Neue Musik und Dancefloor: mit Belma Bešlić-Gál.

Preise: EUR 26 (50% für alle unter 27)

**Donnerstag, 13. Juli**

**Schloss Schielleiten, 21 Uhr**  
**La Margarita**



Ein Fest für alle Sinne, inspiriert von der Hochzeit Kaiser Leopolds I. in Wien 1667. Im Zentrum das historische Rossballett zu originaler Musik, Opernszenen und Akrobaten, eingebettet in regionale Top-Kulinarik. Mit der Neuen Hofkapelle Graz, dem Trompetenconsort Innsbruck, der Spanischen Reitschule Epona aus Budapest u. v. a.

Preise: EUR 150 / 120 / 90 / 50 

**Freitag, 14. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Rock'n'Roll**


Hitzig wird es, wenn die Old School Basterds „Rock'n'Roll“-Nummern fetzen und nachher im Ballroom die Fetzen fliegen.

Preise: EUR 51 / 38 / 21  

**Schloss Schielleiten, 21 Uhr**

**La Margarita**



Ein Fest für alle Sinne:  
Siehe 13. Juli

Preise: EUR 150 / 120 / 90 / 50 

**Samstag, 15. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Dancing Queen**

Das phantastische A-cappella-Ensemble VOCESS8 aus London bringt ABBAs „Dancing Queen“ und Englands „Virgin Queen“ zusammen.

Preise: EUR 48 / 36 / 19  

**Schloss Schielleiten, 21 Uhr**

**La Margarita**


Ein Fest für alle Sinne: Siehe 13. Juli

Preise: EUR 150 / 120 / 90 / 50

**Sonntag, 16. Juli**

**Schloss Schielleiten, 21 Uhr**  
**La Margarita**


Ein Fest für alle Sinne: Siehe 13. Juli

Preise: EUR 150 / 120 / 90 / 50 

**Montag, 17. Juli**

**Stefaniensaal, 20 Uhr**  
**Dur und Moll**

Klavier-Tänze, komponiert von Bach und Schubert bis Kurtág, verbindet Pierre-Laurent Aimard zu einem zauberhaften Solo-Abend.

Preise: EUR 48 / 36 / 19  S

**Dienstag, 18. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Tarantella**


Pino de Vittorio bringt mit seinen italienischen Freunden und wirbelnden Tarantelle aus Apulien die Helmut List Halle zum Kochen.

Preise: EUR 48 / 36 / 19

**Mittwoch, 19. Juli**

**Helmut List Halle, 19 Uhr**  
**Mozart.SOAP**

Die Noten der tanzverrückten Familie Mozart stehen im Mittelpunkt dieser SOAP mit dem ensemble federspiel, erzählt von Maria Köstlinger.

Preise: EUR 62 / 44 / 22 

**Hof des Palais Attems, 21 Uhr**

**Dancing Wednesday**


Neue Musik und Dancefloor: mit Billy Roisz, Electric Indigo, Maja Osojnik und Tamara Wilhelm.

Preise: EUR 26 (50% für alle unter 27)

**Donnerstag, 20. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Ungarische Tänze**


Feurige Kammermusik von Brahms, Bartók und Kodály, gespielt von Eszter Haffner, Stefan Vlado, Herbert Kefer und Othmar Müller.

Preise: EUR 48 / 36 / 19  S

**Freitag, 21. Juli**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Terpsichore**

Jordi Savall dirigiert sein Orchester Le Concert des Nations zu Ballettsuiten aus dem Paris des Rokoko zu Ehren der Muse des Tanzes: Terpsichore.

Preise: EUR 62 / 44 / 22 

**Samstag, 22. Juli**

**Freilichtmuseum Stübing, 18 Uhr**  
**Tanz.Welt.Reise**

Körperlicher Einsatz ist gefragt am großen Tag der Volkstänze, wenn die styriarte mit ihrem Publikum eine „Tanz.Welt.Reise“ rund um den Globus unternimmt: von Ruanda über Brasilien bis nach Österreich.

Preis: EUR 33

**Sonntag, 23. Juli**

**Schloss Gamlitz, 11 Uhr**  
**Schubert am Flügel**

Zum Ausflug ins Schloss Gamlitz lädt Stefan Gottfried mit einem Programm rund um die Seelenmusik Schuberts. **Ausverkauft.**

**Helmut List Halle, 20 Uhr**  
**Fiesta Criolla**

Mit fröhlichen Tanzliedern aus dem barocken Peru beendet Jordi Savall mit Gästen aus Südamerika und seinen eigenen Ensembles die styriarte 2017.

Preise: EUR 62 / 44 / 22

**Jeden Samstag im Festival**

**24. Juni, 1., 8., 15. & 22. Juli**

**Lendplatz / Zur Steirerstub'n, 10.30 Uhr**

**Walk on the Right Side**

Die GrazGuides führen zwei Stunden durch das hippe rechte Murafer. Mit musikalischen Intermezzi.

Preis: EUR 22



**Karten & Informationen:**  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 0316.825000  
[styriarte.com](http://styriarte.com)

# Exklusive Flügel

Von Hand, einzeln, einen nach dem anderen. Materialien erlesener Qualität und ausgeklügelte Arbeitstechniken begleiten einander auf dem Weg zum Meisterwerk.



[www.fazioli.com](http://www.fazioli.com)

# FAZIOLI



**Streif**  
Klavierhaus • Graz

**Klavierhaus Streif**

Humboldtstraße 1-3  
A-8010 Graz  
Tel.: +43 316 830329  
Fax: +43 316 830329-6

[www.klaviere-streif.com](http://www.klaviere-streif.com)

**Donnerstag, 29. Juni, 20 Uhr**  
**Helmut List Halle**

## **ALLES WALZER**

Konzertwalzer von Schubert, Chopin,  
Liszt, Godowsky & Kreisler



WERNER KRETSCHG

**Bernd Glemser, Klavier**

Danach Tanz im Ballroom:  
Walzer und mehr von Strauß und Lanner

**Salonensemble Alt Wien**  
Leitung: Willy Bächler, Violine

**Samstag, 8. Juli, 20 Uhr**  
**Helmut List Halle**

## **TANGO NUEVO**

Tangos von Piazzolla,  
Nisinman & Tarantino



DAVIDA FERRELLI

**Marcelo Nisinman Trio**

Danach Tanz im Ballroom:  
Tangoprogramm mit Livemusik

**Freitag, 14. Juli, 20 Uhr**  
**Helmut List Halle**

## **ROCK 'N' ROLL**

Songs von Fats Domino, Jerry Lee Lewis,  
Elvis Presley u. a.



MARISA KATZ

**Old School Basterds**

Danach Tanz im Ballroom:  
DJ-Rock'n'Roll-Programm

**Karten & Informationen:**  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 0316.825000  
[www.styriarte.com](http://www.styriarte.com)

*Kann es eine Tanz-styriarte geben, ohne dass auch das Publikum aufs Parkett gebeten wird? Natürlich nicht. Deshalb eröffnen wir schwungvoll und repräsentativ den „styriarte.BALLROOM“. Und was es dort zu erleben gibt, weiß Thomas Höft.*

**I**ch tanze gern. Aber ich kann es nicht wirklich gut. Meine Mutter hat das Tanzen dagegen wirklich geliebt UND gekonnt. Und als wir einmal, das ist schon lange her, zusammen auf einem Ball waren, hat es uns beide schließlich auf die Tanzfläche gezogen. Wir tanzten fröhlich an einem älteren Paar vorbei, da hörten wir die dazugehörige Dame zu ihrem etwas schwerhörigen Partner über uns sagen: „Dass sich die Alte so einen Jungen angelt, kann man ja verstehen. Aber das Tanzen hätte sie ihm beibringen sollen, das ist ja eine Hupfdohle!“ Wir konnten vor Lachen einfach nicht mehr weiter ...

Warum ich Ihnen davon erzähle? Um einen Geschmack davon zu geben, dass Tanzen Geschichten schreibt. Es hat eben etwas ganz Besonders, sich zur Musik zu bewegen. Egal, ob man es virtuos draufhat, oder nicht über ein paar Stunden in der Tanzschule hinausgekommen ist. Es wird einem als etwas außergewöhnlich Schönes im Gedächtnis bleiben. Und genau deshalb laden wir in der styriarte nun zu ganz besonderen Events in die Helmut List Halle ein, für die wir den „styriarte.BALLROOM“ eröffnen.

Tatsächlich ist die Listhalle ja ein sehr ungewöhnlicher, multifunktionaler Ort. Und man kann zum Beispiel die Rückwand, die normalerweise scheinbar massiv metallenen Abschluss des Konzertpodiums bildet, auf großer Fläche aufschieben. Und einen spektakulären Blick freigeben auf den rückwärtigen Hallenteil, der noch einmal so groß ist wie das Foyer. Genau dort wird unser Ballroom entstehen. Und nach den ausgewählten Konzerten, die jeweils einen berühmten Tanzstil konzertant beleuchten, wird sich wie von Zauberhand der Blick auf die Tanzfläche auftun, und jede und jeder, der mag, kann dann selbst dort zur Tat schreiten.

# It's Ballroom Time

Drei ganz besonders beliebte Tänze haben wir jeweils in den Mittelpunkt eines Abends gestellt. Und jeder dieser Abende beginnt mit einem außergewöhnlichen Konzertereignis. Bernd Glemser, der Gigant unter den Pianisten, spielt am ersten Abend Walzer von Schubert, Chopin und Rachmaninoff. Der Bandoneonvirtuose Marcelo Nisinman und sein Trio zaubern im zweiten Abend die Atmosphäre eines Tangoclubs in Argentinien auf die Bühne, wenn sie etwa Tangos von Astor Piazzolla interpretieren. Und die Old School Basterds schließlich rocken die Halle am dritten Abend mit Songs von Jerry Lee Lewis bis Elvis Presley.

Gleich nach den Konzerten geht es im Ballroom zur Sache. Dort findet sich dann die einmalige Gelegenheit, zur Livemusik vom Salonensemble „Alt-Wien“, hinter dem sich gestandene Musiker der Wiener Symphoniker unter Leitung von Willi Bückler verbergen, einmal ganz authentisch „Alles Walzer“ sein zu lassen. Und auch der Tango- und der Rock'n'Roll-Abend laufen nach diesem Vorbild ab. Eine Tangokapelle spielt live zum Tanz auf, und die Old School Basterds wechseln an die Position des DJs, um die volle Dosis der größten Originalhits des Rocks aufzulegen. Natürlich kann man auch sitzenbleiben und zuhören und -schauen. Und für alle, die doch Lust bekommen, aber alleine da sind, bieten Taxi-Tänzer der styriarte ein Gegenüber an.

Also hoffentlich sehen wir uns auf dem Tanzboden!

*Ihre Hupfdohle Thomas Höft*

TYLER OLSON

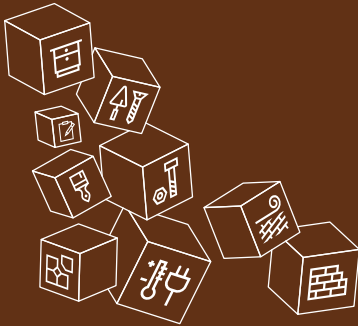




KAMPER

... mastering your project!

Sponsor der styriarte



KAMPER Handwerk+Bau GmbH  
 Gewerbepark 1  
 8430 Tillmitsch, Austria  
 T +43 (0)3452/73 833 - 0  
 E office@kamper.at

www.kamper.at

# Der König tanzt

Ein barockes  
Fest am Hof des  
Sonnenkönigs



LUDWIG XIV. ALS TANZENDE SONNE

Man stelle sich folgende Szene vor: Die große Rede an die Nation steht auf dem Plan. Seit Wochen schon schreibt die internationale Presse über kaum etwas anderes, und endlich ist es soweit. Donald Trump tritt, mit einem golden geschminkten Gesicht und einem Rock bekleidet, vor den versammelten amerikanischen Kongress. Er trägt eine goldene Strahlenkrone auf dem Kopf. Und nach einem Moment der Irritation beginnt er zu tanzen, während Justin Bieber seinen neuesten Hit anstimmt. Undenkbar? Völlig absurd? So durchgeknallt würde nicht einmal der für seine bizarren Auftritte berühmte 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sein? Schon möglich. Aber ein allseits anerkannter mächtiger Herrscher eines Weltreiches hat genau so etwas schon vorgemacht.

Im Louvre in Paris haben sich die Granden der Gesellschaft versammelt, um einen jungen Mann tanzen zu sehen. Niemand Geringerer als Ludwig XIV., der Herrscher Frankreichs, wird in einem Spektakel auf-



treten, das als „Ballet Royal de la Nuit“ angekündigt ist, also als „Königliches Nachtballett“. Und tatsächlich, als schließlich nach den durchtanzten Freuden und Düsternissen der Nacht mit der Sonne die Morgenröte naht, wird diese vom jungen König selbst verkörpert. Als strahlendes Gestirn tanzt Ludwig hinreißend, und gibt damit gleichzeitig sein Regierungsprogramm vor: Alles muss sich allein um ihn drehen, im Staat wie auch auf der Bühne.

Dieser Auftritt bringt Ludwig XIV. den Beinamen „Sonnenkönig“ ein, und ganz Europa wird sich in Zukunft mühen, ebenso elegant und überzeugend Kultur zur Selbstdarstellung zu benutzen. Ludwig erfindet nicht nur den Absolutismus als Herrschaftsform, er macht auch die Hochblüte der französischen Kultur quasi zum Staatsanliegen. Und spätestens da fangen denn doch die Unterschiede zu Donald Trump an. Ludwig lässt sich von den besten Künstlern seiner Zeit begleiten. Jean-Baptiste Lully entwickelt für ihn die französische Oper, und die fantastischsten Musi-

ker spielen in des Königs ganz privater Kapelle: Marin Marais, der Meister der Gambe, Jacques-Martin Hotteterre, der Ausnahmeflöötist, und die faszinierende Cembalistin Élisabeth Jacquet de La Guerre.

So wird des Königs prunkvolles Schloss Versailles zu einem Musenhof, in dem pausenlos getanzt wurde – aus Staatsraison und aus purem Vergnügen. Wenn man heute eine Ahnung von dem Zauber eines solchen Tages in Versailles erwecken möchte, könnte man kaum einen idealeren Ort als Schloss Eggenberg finden. Das steirische Weltkulturerbe mit seinem quasi unberührten Charme atmet die Haltung und die Pracht eines barocken Herrscherhofes. Und genau hier inszenieren Thomas Höft und die Neue Hofkapelle Graz einen Tag im Leben des Sonnenkönigs. Bruno Benne, einer den herausragenden Meister des Barocktanzes, wird dabei in die Rolle Ludwig XIV. schlüpfen und das tun, was schon sein historisches Vorbild tat: im Tanzen die Welt um sich kreisen lassen.

*Thomas Höft*

**Mi, 28. & Do, 29. Juni, 18 Uhr**  
**Schloss Eggenberg**

### **DER KÖNIG TANZT**

*Ein Fest in Eggenberg für Ludwig XIV.  
 mit Musik von Couperin, Marais,  
 Rebel, Lully u. a.*



**Neue Hofkapelle Graz**  
**Leitung: Lucia Froihofer, Violine & Michael Hell, Cembalo**  
**Thomas Höft, Le maître de plaisir**  
**Gabriele Schuchter, Lesung**  
**Lorenz Duftschmid, Viola da Gamba**  
**Rolf Lislevand, Laute**  
**Albin Paulus, Dudelsack**  
**Roman List, Galoubet & Tambour**  
**Bruno Benne, Barocktanz u. a.**

**Karten & Informationen:**  
 Tel. 0316.825000  
 www.styriarte.com



RUDOLF NUREJEW

ALAN WARREN

# Spitzenschuhe gegen den KGB

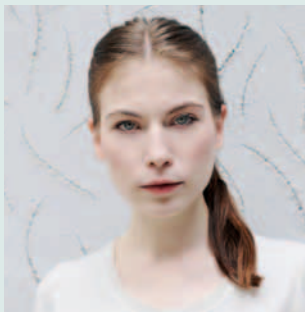
RUDOLF NUREJEW WAR EINE PROVOKATION VON ANFANG AN.  
SEINE ABENTEUERLICHE LEBENSGESCHICHTE WIRD IN EINER  
SOAP ERZÄHLT.

Samstag, 1. Juli, 20 Uhr  
Stefaniensaal

## DER NUSSKNACKER

Tschaikowski: Nussknacker-Suite, op. 71a  
Schwanensee-Suite, op. 20a  
Lesung aus E.T.A. Hoffmann:  
„Nussknacker und Mausekönig“ u. a.

styriarte Festspiel-Orchester  
Dirigentin: Oksana Lyniv



STEFAN KLÜTER

Nora von Waldstätten, Lesung

Mittwoch, 12. Juli, 19 Uhr  
Helmut List Halle

## NUREJEW.SOAP

Debussy: Prélude à l'après-midi  
d'un faune  
aus Balletten von Chatschaturjan,  
Adam & Tschaikowski  
Musik von Prokofjew & Schostakowitsch  
u. a.

Solisten des Kammerorchesters

„Modus 21“

Leitung: Erich Polz  
Gregor Seberg, Lesung

Karten & Informationen:

styriarte-Kartenbüro  
Tel. 0316.825000  
www.styriarte.com

Was sollten die Ballettlehrer des Kirow mit diesem Tataren vom Fuß des Urals anfangen? Mit seinen 17 Jahren war er viel zu alt für die Anfängerklassen, mit seinem wilden Tanzstil aus der Baschkirischen Sowjetrepublik das genaue Gegenteil des klassischen Spitzentanzes. Doch das klassische Ballett war sein großer Traum, und den verfolgte er mit gnadenloser Disziplin. Seine Beharrlichkeit zahlte sich aus, freilich auch sein gutes Aussehen, dem keine Primadonna widerstehen konnte, und vor allem seine athletischen Beine, die ihm Sprünge erlaubten, wie sie kein Tänzer vor ihm gewagt hatte. 1958 konnte er sie zum ersten Mal zeigen. Wie viele zigtausend Stunden an strenger, russischer Ballettschulung in dieses Wunder investiert wurden, hat noch keiner gezählt, doch alle, die ihn in der Sowjetunion förderten, hat er an einem einzigen Tag zurückgelassen: am 16. Juni 1961. Nach einem umjubelten Gastspiel des Kirow in der Pariser Oper reiste die Truppe vom Flughafen Bourget weiter nach London. Für Nurejew aber, das „enfant terrible“, stand eine andere Maschine bereit, die ihn nach Russland zurückbringen sollte - in eine ungewisse „Zukunft“. Spontan begab er sich ins Asyl der französischen Gendarmen. Seine erste Zeit im Westen war die Hölle: Auftritte unter den Buhrufen der KGB-Agenten, die sich Tickets für die Vorstellungen kauften und drohten, ihm beide Beine zu bre-

chen. Dann aber kam eine Einladung, mit Margot Fonteyn zu tanzen, der „Prima Ballerina assoluta“ Londons. Als die beiden im Februar 1962 zum ersten Mal zusammen in „Giselle“ auftraten, war sie 42 Jahre alt, er ganze 23. Das Publikum in Covent Garden war verzückt vom neuen, ungleichen Traumpaar des Balletts. 23 Mal wurden sie vor den Vorhang geklatscht - der erste Triumph einer legendären Erfolgsserie.

Im März 2018 würde Rudolf Nurejew 80 Jahre alt werden. Gestorben ist er 1993 in Frankreich als österreichischer Staatsbürger. Keine Frage, dass ihm die styriarte des Tanzes eine SOAP widmet. Gregor Seberg liest aus den Erinnerungen der Freunde und Förderer. Auszüge aus seinen Glanzstücken wie „Giselle“ und „Dornröschen“ umrahmen Nurejews Leibstück, Debussys Ballett „Prélude à l'après-midi d'un faune“.

Was in der SOAP am 12. Juli notgedrungen fehlt, ist der üppige Orchesterklang der russischen Ballettmusiken. Ihn kann man zwölf Tage vorher stilecht im Stefaniensaal genießen. Wo kämen die schillernden Klangfarben Tschaikowskis schöner zur Geltung? Oksana Lyniv, bisher Assistentin von Kyrill Petrenko in München und zukünftig Chefdirigentin der Oper Graz, dirigiert Suiten aus „Nussknacker“ und „Schwanensee“. Nora von Waldstätten liest die märchenhaften Geschichten, die Tschaikowski zu seinen Meisterballetten inspirierten.

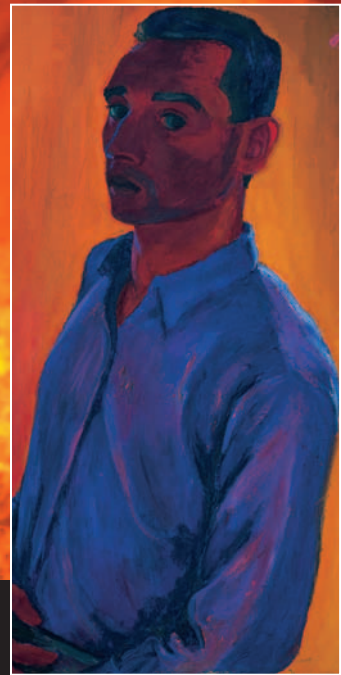
Josef Beheimb





OXSANA LYNIV

ALEXANDR SAMOILOV



## WERNER BERG

Mensch  
und  
Landschaft

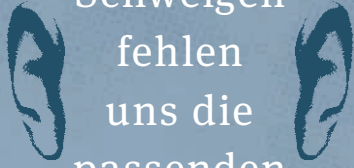
17. 6. - 27. 8. 2017



Steirisches Feuerwehrmuseum  
Kunst & Kultur  
Marktstrasse 1, 8522 Groß St. Florian  
[www.feuerwehrmuseum.at](http://www.feuerwehrmuseum.at)

Ö1 gehört gehört.

Zum  
Schweigen  
fehlen  
uns die  
passenden  
Worte.



ÖSTERREICH 1

**PUNKT EINS**

Informieren, diskutieren  
Mo bis Fr um 13.00 Uhr

7 Tage in der Ö1 App  
und auf [oe1.ORF.at](https://oe1.orf.at)

**ORF** WIE WIR.

Ö1 gehört gehört.

Wir ver-  
schlafen  
ein  
Drittel  
unseres  
Lebens.



Ö1 CLUB

Ö1 Club-Mitglieder  
nützen den Tag —  
und viele Vorteile.

[oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)

**ORF** WIE WIR.



WERNER KAMETSCH

MARIA KÖSTLINGER WIRD NANNERL MOZART.

# SOAPs im Dreivierteltakt

NICHT JEDER KOMPONIST HATTE WITZ  
UND NICHT JEDER KONNTE TANZEN.  
MOZART UND TELEMANN KONNTEN BEIDES,  
WIE DIE SOAPs DER STYRIARTE BEWEISEN.

**M**an sollte Georg Philipp Telemann nie unterschätzen: Der Magdeburger hatte so viele melodische Einfälle, dass Händel noch aus seinen Abfällen ganze Werke formte. Er hatte so viel Humor, dass er eine Verschwenderin als Ehefrau ertrug. Und er hatte so viel Wortwitz, dass er zwei brillante Autobiographien geschrieben hat, die noch heute vergnüglichen Lese-stoff bieten. Das styriarte-Publikum muss diese köstlichen Texte nicht erst googeln, denn sie werden mit trockenem Humor vorgetragen: bei der Telemann.SOAP am 9. Juli. Vielleicht hat Thomas Höft als „Warm-Upper“ hier mehr zu tun als sonst, gibt es doch immer noch Zeitgenossen, die Telemann misstrauen. Ein Vielschreiber soll er gewesen sein. Nun gut: Wer unter Hunderten von Werken solche Perlen hervorbringt wie die wunder-vollen „Pariser Quartette“, die Jed Wentz auf der Traversflöte unnach-ahmlich spielt, dem sei die Menge an Stücken verziehen. Das Ensemble „Musica ad Rhenum“ bringt in der Helmut List Halle nur besten Telemann zur historisch korrekten Aufführung - Tänze von so praller Lebendigkeit, dass es schwerfällt, dabei sitzen zu bleiben.

Stillsitzen war auch für Wolfgang Amadeus Mozart lebenslang ein Problem. Angeblich hatte er ein „Tourette-Syndrom“, wie 2013 ein Psychiatrie-Professor aus Dresden behauptete. Seine Schwester Nannerl hätte den Bewegungsdrang des Bruders eher auf die endlos langen Kutschfahrten während ihrer Wunderkindreisen zurückgeführt. Auch Wolfgang's Liebe zum Tanz grenzte an eine Sucht - wie bei allen Mitgliedern der Mozart-Familie. Was die Schwester Maria Anna zu diesem und anderen Themen zu sagen hatte, trägt in Graz keine Geringere als Maria Köstlinger vor. Als Waltraud in den „Vorstadtweibern“ ist sie spezialisiert auf komplizierte Familienverhältnisse. Enthüllungen



URSULA STRAUSS GIBT ALS ADELE STRAUSS, ALS „LÄSTIGE WITWE“ DES WALZERKÖNIGS, DEN TON AN.

sind also durchaus zu erwarten in dieser neuesten Mozart.SOAP, die das „ensemble federspiel“ mit Tanzmusik der Familie Mozart garniert. Auch zwei besonders schöne Klaviertrios und das C-Dur-Flötenquartett sind zu hören.

Nannerl Mozart war auf ihren Bruder zwar nicht immer gut zu sprechen, aber ein Biest war sie deshalb noch lange nicht - eines, wie die vielgehasste Adele Strauß. Die letzte Ehefrau des Walzerkönigs entwickelte sich nach dessen Tod von der lustigen Gattin zur lästigen Witwe - eine ideale Vorlage für Ursula Strauss, nicht nur wegen der Namensgleichheit. Seit ihren darstellerischen Ausflügen ins Hotel Sacher ist die Wiener Schauspielerin auf die späte Donaumonarchie geradezu spezialisiert. Zur fatalen Wiener „G'schicht“ fehlt dann nur doch der Streicherschmäh einer Maria Bader-Kubizek und eines Rudolf Leopold, damit aus „Wein, Weib und Gesang“ von Johann Strauß ein Gesellschafts-panorama wird.

Josef Beheimb

Alle: Helmut List Halle, 19 Uhr

Sonntag, 25. Juni

**GINGER & FRED.SOAP**

Conny & Dado, Tanz  
Vesna Petković &  
Daniel Čaćija, vocals  
R.S.wing Band u. v. a.

Sonntag, 2. Juli

**STRAUSS.SOAP**

„Die lästige Witwe“  
Musik von Josef und Johann Strauß  
Lesung aus den Briefen der Adele Strauß

Maria Bader-Kubizek &  
Florian Hasenburger, Violine  
Thomas Selditz &  
Ursula Kortschak, Viola  
Rudolf Leopold, Violoncello u. a.  
Ursula Strauss, Lesung

Sonntag, 9. Juli

**TELEMANN.SOAP**

Telemann: Flötenquartette & -konzerte  
Pariser Quartett in a, „Gullivers Reisen“  
Lesung aus Telemann-Autobiographien

Musica ad Rhenum  
Leitung: Jed Wentz, Flöte

Mittwoch, 12. Juli

**NUREJEW.SOAP**

Debussy: Prélude à l'après-midi  
d'un faune  
aus Balletten von Chatschaturjan,  
Adam & Tschaikowski  
Musik von Prokofjew & Schostakowitsch

Solisten des  
Kammerorchesters „Modus 21“  
Leitung: Erich Polz  
Gregor Seberg, Lesung

Mittwoch, 19. Juli

**MOZART.SOAP**

Tänze, Divertimenti, Quartette etc.  
von Leopold & Wolfgang  
Amadeus Mozart

ensemble federspiel  
Annie Laflamme, Traversflöte, u. a.  
Maria Köstlinger, Lesung

Karten & Informationen:  
styriarte-Kartenbüro  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
Tel. 03 16.825000  
www.styriarte.com



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

# MOZART WOCHE 2018

26. JÄNNER – 4. FEBRUAR

Tickets: Tel. +43-662-87 31 54 [www.mozarteum.at](http://www.mozarteum.at)

MOZART „DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL“ KV 384 René Jacobs, Andrea Moses, Jan Pappelbaum, Adriana Braga Peretzki. Mit Robin Johanssen, Sunhae Im, Sebastian Kohlhepp, Julian Prégardien, David Steffens, Akademie für Alte Musik Berlin, Salzburger Bachchor, Dirigenten Altinoglu, Gardiner, Gergiev, Jacobs, Manning, Minasi, Poska, Schiff, Schmid, Ticciati, Widmann, Orchester Akademie für Alte Musik Berlin, P.Rock Orchestra, Camerata Salzburg, Cappella Andrea Barca, English Baroque Soloists, Mozart Kinderorchester, Mozarteum-Orchester Salzburg, Sinfonieorchester der Universität Mozarteum, Wiener Philharmoniker, Sänger Im, Johanssen, Kohlhepp, Mühlmann, Petersen, Prégardien, Richter, Stagg, Steffens, Vermeulen, Villazón, Solisten Anderszewski, Armstrong, Barenboim, Birsak, Capuçon, Fray, Gilmore, Karls, Kircher, Levin, Lindsberger, Lio, Lucke, Mayer, Neugebauer, Obregón, Radicke, Rinaldy, Schiff, Schmid, Weithaas, Widmann, Ensembles & Chöre Hagen Quartett, Salzburger Bachchor, Schumann Quartett u. a.

Konzerte  
Mozartwoche  
Wissenscafé  
Museum



ILLUSTRATION: KATHARINA SCHELLNEGER

# Tanz, Bär!



Samstag, 1. Juli, 15 Uhr & 17 Uhr  
 Sonntag, 2. Juli, 15 Uhr & 17 Uhr  
 Montag, 3. Juli, 9 Uhr & 11 Uhr

styriarte.STUDIO im Palais Attems

**DIE KLEINE MARIE  
 & DER GROSSE BÄR**

Das styriarte-Kinderprojekt 2017 rund  
 um das Buch von Heinz Janisch und mit  
 der Musik von Oskar Aichinger  
 (Kompositionsauftrag der styriarte 2017)

Karin Steinbrugger, Tanz  
 Annelie Gahl, Violine  
 Bernhard Zachhuber, Klarinette  
 Oskar Aichinger, Klavier  
 Marcelo Gama, Dramaturgie  
 & Erzählung  
 Nina Ball, Ausstattung

Für Kinder von 6 bis 10  
 Dauer: 60 Minuten

Karten & Informationen:  
 styriarte-Kartenbüro  
 Sackstraße 17, 8010 Graz  
 Tel. 0316.825000  
 www.styriarte.com



CLAUDIA TSCHIDA



**Klassik, Jazz, Rock, Pop oder Alternative.**  
 Leidenschaftliche Musikberichterstattung eröffnet Perspektiven.  
 Täglich im STANDARD und auf derStandard.at.

[derStandard.at](http://derStandard.at)



# Die ganze Welt der Oper in einem Magazin

Interviews, Premierenberichte,  
CD- und DVD-Besprechungen,  
Künstlertermine, Saisonvorschauen...

Für den Kenner wie für den Liebhaber  
eine unverzichtbare Lektüre!

DAS  
**OPERNGLAS**

Mit dem „Opernglas“-Abo verschenken  
Sie Freude für ein ganzes Jahr!

Zum Geburtstag, zum Jubiläum, zu Weihnachten...

Oder beschenken Sie sich einfach selbst!

Wir beraten Sie gern!  
Tel.: +49 40 58 55 01

Informationen auch auf [www.opernglas.de](http://www.opernglas.de)



# Dancing Wednesdays

Neue Musik und abtanzen, das kann gut zusammengehen. Das meinten wir in der styriarte, aber das meinen auch unsere Expertinnen: sieben Damen, die sowohl Neue Musik schreiben als auch auflegen. Wir haben sie also eingeladen, beides, tänzerische Neue Musik zum Zuhören und irgendwie tanzbare Klänge zum Mitmachen im barocken Ambiente des Grazer Palais Attems zusammenzuführen. Die Damen kommen aus aller Welt, arbeiten aber alle einen Teil des Jahres in Österreich. Die Gestaltung der Abende, das Programm und die Interpretieren, wurde ganz den Komponistinnen überlassen. Der Termin ist leicht zu merken, jeden styriarte-Mittwoch abends um 9 im Palais Attems, bei Schönwetter open air im Hof, bei Regen im barocken Prunk des styriarte.STUDIOS.

Palais Attems, jeweils 21 Uhr

Mittwoch, 28. Juni 2017

## DANCING WEDNESDAY NO. 1 BY MANUELA KERER

mit dem Trio Greifer

*Eine Neue Musik für Zithern, eine Kombination aus Elektronik und dem Sound der „Kleitsch-Zithern“*

Mittwoch, 5. Juli 2017

## DANCING WEDNESDAY NO. 2 BY ANGÉLICA CASTELLÓ

mit dem Koehne Quartet:

Joanna Lewis, Violine  
Anne Harvey-Nagl, Violine  
Lena Fankhauser, Bratsche  
Melissa Coleman, Violoncello

*Das Koehne Quartet zählt zu den über-  
ragenden Interpreten zeitgenössischer  
Musik in Mitteleuropa.*

Mittwoch, 12. Juli 2017

## DANCING WEDNESDAY NO. 3 BY BELMA BEŠLIČ-GÁL

mit The Black Page Orchestra und  
Zorana Guja (Stimme/Tanz)

*Mit Werken u. a. von Belma Bešlič-Gál,  
Peter Mayer, Matthias Kranebitter,  
Wojtek Blecharz und der jugoslawischen  
Avantgarde des 20ten Jahrhunderts  
Dancefloor: Musikalische Schätze aus  
dem Reich der selbstverwalteten sozialis-  
tischen Marktwirtschaft Jugoslawiens*



GERHARD HEILER

Mittwoch, 19. Juli 2017

## DANCING WEDNESDAY NO. 4 BY BILLY ROISZ / ELECTRIC INDIGO / MAJA OSOJNIK / TAMARA WILHELM

*Vier KomponistInnen, MusikerInnen,  
ElektronikerInnen spielen und inter-  
pretieren gemeinsam neue Stücke vor-  
einander und agieren als DJanes*

Karten: EUR 26  
Leute U27 zahlen die Hälfte, wie in  
allen Vorstellungen der styriarte

Karten & Informationen:

Tel. 0316.825000

www.styriarte.com



KOEHNE QUARTET

SKYE IUS

DER  
THEATER  
VERLAG

# OPERN WELT

Die Zeitschrift für Musik, Gesang und Bühnenkunst

«Opernwelt» spiegelt monatlich das internationale Musiktheatergeschehen, bietet kompetente, informative, unterhaltsame Rezensionen renommierter Kritiker sowie Interviews mit Künstlern und Akteuren vor und hinter den Kulissen, kulturpolitische Analysen, Essays und Diskurse

[www.der-theaterverlag.de/opernwelt](http://www.der-theaterverlag.de/opernwelt)





# styriarte on the road



Samstag, 24. Juni

## LOS ELEMENTOS

Bus aus Villach

Stationen in Klagenfurt & Wolfsberg

Fahrpreis: EUR 20,-

Samstag, 1. Juli 2017

## DER NUSSKNACKER

Bus aus Murau

Stationen in Judenburg, Knittelfeld & Leoben

Fahrpreis: EUR 15,-

Sonntag, 2. Juli 2017

## STRAUSS.SOAP

Bus aus Mürzzuschlag

Stationen in Kindberg, Kapfenberg & Bruck an der Mur

Fahrpreis: EUR 15,-

Samstag, 8. Juli 2017

## BACH PUR

Bus aus Hartberg

Stationen in Ilz & Gleisdorf

Fahrpreis: EUR 15,-

Sonntag, 9. Juli 2017

## TELEMANN.SOAP

Bus aus Bad Radkersburg

Station in Leibnitz

Fahrpreis: EUR 15,-

**Buchung und Informationen:**

styriarte-Kartenbüro

Sackstraße 17, 8010 Graz

Tel: 0316.825 000

[www.styriarte.com](http://www.styriarte.com)

Das ist unser Publikum ja schon gewohnt, dass die Service-Schiene der styriarte von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut wird. Diesmal ist es aber weniger die Schiene als die Straße: Eine ganze Armada an Bussen aus der Steiermark und darüber hinaus sorgt dafür, dass unsere Gäste die schönsten styriarte-Abende nicht versäumen müssen, nur weil sie nicht in Graz zu Hause sind.

Dass wir unseren Konzertbesuchern einen bequemen Shuttle-Bus aus Graz anbieten, wenn wir über Land spielen, das ist seit jeher unser Standard. Nun geht es aber weiter: An allen Wochenenden führen wir Busse aus allen Richtungen des Landes nach Graz (wo nun einmal die meisten styriarte-Vorstellungen stattfinden), das sind Busse mit Ausgangspunkt Bad Aussee, Mürzzuschlag, Hartberg, Radkersburg, Murau und selbst Villach (wo wir auch viele Fans haben). Zustiegsmöglichkeiten bestehen an einigen Punkten der Strecken.

Daneben fahren Busse zu den Vorstellungen von „La Margarita“ nicht nur aus Graz, sondern aus den oben bereits genannten Orten, weiters aus Köflach und Eibiswald und schließlich auch aus Linz und Wien (siehe Seite 9).

Dieses vielfältige Angebot ist auf unserer Website: <http://styriarte.com/busservice-zur-styriarte-2017> aufgelistet, und es ist übrigens wohlfeil: Die Buspreise belaufen sich in den meisten Fällen auf EUR 15, und wenn die Gruppengröße zwanzig Personen übersteigt, wird der Bus auch von einer kompetenten Reiseleiterin begleitet, die sich um alle Bedürfnisse unserer Gäste kümmert. In jedem Fall werden die Gruppen am Zielort von einer styriarte-Servicekraft in Empfang genommen und betreut.

Also keine Ausrede mehr, dass der Weg zu weit oder die Schwelle zu hoch wäre. Bitte einfach einsteigen!

## Im Einklang

Die Beherrschung des Instruments sowie die Hingabe an ein gemeinsames Klangideal zeichnen die Musiker eines hervorragenden Orchesters aus. Als Privatbank für höchste Ansprüche leben wir seit 1923 eine ebenso bewährte Tradition: Wir stehen unseren Kunden mit Kompetenz und persönlichem Einsatz zur Seite, sodass unsere Leistungen auch weit über das Alltägliche hinausreichen.

**Ihr Bankhaus Krentschker –  
Hauptsponsor des Orchesters  
recreation**

**recreation**  
GROSSES ORCHESTER GRAZ

[www.krentschker.at](http://www.krentschker.at)

# Frauen ans Pult!

Die neue Saison von recreation macht Ernst mit der Gleichberechtigung der Geschlechter am heikelsten Punkt des Konzertsaaus: am Dirigentenpult.

Vier Dirigentinnen wetteifern in den großen Konzerten von recreation mit einem Herrenquartett. Bei den Solist(innen)en steht es 3:4, was aber die Barockserie spielend wettmacht. Insgesamt haben die Frauen das deutlich niedrigere Durchschnittsalter: Zwei Dirigentinnen sind unter 30, eine knapp darüber. Jünger scheinen auch ihre Programme: Die Finnin Eva Ollikainen dirigiert im Eröffnungskonzert „Asteroid 4179“, ein Stück ihrer Landsmännin Kaija Saariaho. Dieser Asteroid schlägt direkt neben der Siebten Symphonie von Sibelius ein, kurz nach dem Lohengrin-Vorspiel von Wagner. Er lockert ein Programm aus spätromantischen Erlösungsklangen auf, mit Bernd Glemser im zweiten Liszt-Konzert.

Keine Angst vor Romantik zeigt auch die Litauerin Giedrė Šlekytė, die mit ihren 28 Jahren bereits als Kapellmeisterin in Klagenfurt wirkt. Sie widmet ihr Programm der Freundschaft zwischen Robert Schumann und Felix Mendelssohn. Überhaupt bilden Künstlerfreundschaften das Rückgrat des Programms. Michael Hofstetter lässt Joseph Haydn und zwei seiner Freunde in den Ring treten: den Salzburger Mozart und den „schwedischen Mozart“ Joseph Martin Kraus.

Christian Muthspiel spannt zwei jüdische Komponisten zusammen, die posthum durch ihr Schicksal vereint wurden: Gustav Mahler und Kurt Weill. Die Fünfte von Mahler durfte zwischen 1938 und 1945 in Österreich ebenso wenig aufgeführt werden wie die „Dreigroschenmu-

sik“ von Weill - von den übrigen jüdischen Meistern der Wiener Jahrhundertwende ganz zu schweigen. Wenn Sascha Goetzel ihre Musik dirigiert, gerät er ins Schwärmen: Schreker, Korngold, Kreisler. Wunderbare Werke für ein Weihnachtsprogramm mit starker Tendenz zum Neujahrskonzert. Auch bei seinem zweiten Programm bleibt Sascha Goetzel ganz wienerisch und ganz gemütlich: Die Skatrunden-Freundschaft zwischen Johann Strauß Sohn und Johannes Brahms illustriert er mit der Zweiten Symphonie des Hamburgers und den Frühlingsstimmen des Wieners.

Wien spielt in vielen Programmen eine Rolle: Der Deutsch-Russe Alfred Schnittke liebte diese Stadt, weshalb die blutjunge, auch in Wien ausgebildete Französin Marie Jacquot seine Musik mit Mozart und Salieri umrahmt. Markus Schirmer hilft ihr dabei. Andreas Stoehr lässt Beethoven und Schubert als junge Hitzköpfe in den Stefaniensaal einziehen, vorzugsweise in B-Dur. Mei-Ann Chen erinnert an einen weiteren Großen des 20. Jahrhunderts, der Wien liebte: an „Lenny“ Bernstein kurz vor seinem 100. Geburtstag.

Bei recreation barock bleiben zwischen Händel und Vivaldi, Dresdner Weihnacht und venezianischem Frühling kaum Wünsche offen. Sergio Azzolini ist der einzige Mann in einer charmanten Schar von Virtuosen, die alle mit dem Instrument in der Hand das Orchester leiten. Nur Michael Hofstetter dirigiert vom Pult aus, wenn Stephanie Houtzeel „Handel's Greatest Opera Hits“ singt.

**GROSSES ORCHESTER**

Alle Konzerte um 19.45 Uhr  
im Stefaniensaal

Mo, 16. & Di, 17. Oktober 2017

**SEHNSUCHTSMUSIK**

Wagner: aus Tannhäuser und Lohengrin  
Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 in A  
Saariaho: Asteroid 4179 Toutatis  
Sibelius: Sinfonie Nr. 7, op. 105

Bernd Glemser, Klavier  
Dirigentin: Eva Ollikainen

Mo, 13. & Di, 14. November 2017

**IN BESTER LAUNE**

Kraus: Sinfonie in c  
Haydn: Cellokonzert Nr. 2 & Sinfonie  
Nr. 13 / Mozart: Deutsche Tänze

Natalie Klein, Cello  
Dirigent: Michael Hofstetter

Mo, 18., Di 19. & Mi, 20. Dezember

**WIENER WEIHNACHTEN**

Korngold: Violinkonzert in D, op. 35 u. a.  
Kreisler: Liebesfreud, Liebesleid u. a.  
Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und  
Gretel“ / Schreker: Valse lente  
Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana“

Benjamin Schmid, Violine  
Dirigent: Sascha Goetzel

Mo, 8. & Di, 9. Jänner 2018

**JUGENDTRÄUME**

Shubert: Ouvertüre in e, D 648 &  
Sinfonie Nr. 2 in B, D 125  
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 2 in B

Danae Dörken, Klavier  
Dirigent: Andreas Stoehr

Mo, 12. & Di, 13. Februar 2018

**MOZ-ART À LA HAYDN**

Salieri: Sinfonia in D  
Schnittke: Konzert für Klavier  
und Streicher, Moz-Art à la Haydn  
Mozart: „Linzer“ Sinfonie, KV 425

Markus Schirmer, Klavier  
Dirigentin: Marie Jacquot

Mo, 12. & Di, 13. März 2018

**MAHLERS FÜNFT**

Weill: Kleine Dreigroschenmusik  
Mahler: Symphonie Nr. 5 in cis

Dirigent: Christian Muthspiel



Karten und Informationen:  
Tel.: 0316.825 000  
www.recre.at

Mo, 16. & Di, 17. April 2018

**FRÜHLINGSSYMPHONIE**

Schumann: Ouvertüre zu „Julius Caesar“  
& „Frühlings“-Symphonie Nr. 1 in B  
Mendelssohn: aus „Sommernachtstraum“

Dirigentin: Giedrè Šlekytė

Mo, 28. & Di, 29. Mai 2018

**HAPPY BIRTHDAY,  
DEAR LENNY**

Price: Dances in the Canebrakes  
Copland: Clarinet Concerto  
Bernstein: Three Dance Episodes aus  
„On the Town“, Symphony No. 2

David Orłowsky, Klarinette  
Dirigentin: Mei-Ann Chen

Mo, 11. & Di, 12. Juni 2018

**LEBENS Lust**

Brahms: Symphonie Nr. 2, op. 73  
Strauß: Frühlingstimmen-Walzer  
Dvořák: Slawischer Tanz, op. 72/2  
Lied an den Mond aus „Rusalka“  
Gounod: Faustwalzer u. a.

Regula Mühlemann, Sopran  
Dirigent: Sascha Goetzel

**RECREATIONBAROCK**

Konzerte um 19.45 Uhr  
im Minoritensaal

Mo, 23. & Di, 24. Oktober 2017

**HERBSTSPAZIERGANG**

Händel: Flötenkonzert in F  
Concerto grosso in D, op. 6/5, HWV 323  
Corelli: Sonate op. 5/10 in F  
Williams: „In Imitation of Birds“, op. 1/6  
Vivaldi: Flautino-Konzert, RV 443 u. a.

Ltg: Dorothee Oberlinger, Blockflöte

Mo, 11., Di, 12. &

Mi, 13. Dezember 2017

**WEIHNACHTEN IN DRESDEN**

Heinichen: Pastorale per la Notte  
di Natale u. a.  
Goldberg: Cembalokonzert in D  
Telemann: Oboe d'amore-Concerto u. a.  
Hasse: Concerto in B  
Vivaldi: Violinkonzert in a, op. 9/5

Eva Maria Pollerus, Cembalo  
Ltg: Maria Bader-Kubizek, Violine

Mo, 5. & Di, 6. März 2018

**PERLEN AUS DEM  
SCHRANK**

Zelenka: Sinfonia in a  
Fasch: Orchestersuite in C, FWV K:C1  
Vivaldi: Fagottkonzert, RV 497 u. a.

Leitung: Sergio Azzolini, Fagott

Mo, 30. April 2018, 19.45 Uhr  
Helmut List Halle

**OMBRA MAI FU**

Händel: Berühmte Opernarien aus  
„Serse“, „Giulio Cesare“, „Rinaldo“ u. a.  
Concerto grosso in h, op. 6/12

Stephanie Houtzeel, Mezzosopran  
Dirigent: Michael Hofstetter

Mo, 14. & Di, 15. Mai 2018

**VIVALDI PUR**

Vivaldi: Concerti aus „L'estro armonico“,  
„Der Sommer“, op. 8/2 aus „Le Quattro  
Stagioni“ u. v. a.

Leitung: Mónica Waisman, Violine

Hauptsponsor:



Raiffeisen  
Meine Bank



# SEITE AN SAITE

---

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**